

finden hat. Ich habe zwar, trotzdem ich durch lange Zeit auf einem ganz abliegenden Gebiet tätig sein musste (zehn Jahre Buchhaltung in einer mährischen Landwirtschaft!), den Zusammenhang mit meiner wissenschaftlichen Lebensarbeit nie verloren und immer wieder etwas ergänzt. Aber: staatliches Elend und völlige Verständnislosigkeit der "Grossköpfigen" haben unsere Büchereien völlig veröden lassen, und ich wurde die Angst, Wichtiges zu übersehen, niemals los. Diesen Punkt möchte ich eben jetzt besonders herausstellen. Wenn heute - laut der Übersicht- eigentlich nur mehr ganze 146 Stücke druckfertig zu gestalten sind, so würde man meinen, dass die Zeit des Abschlusses nicht so fern sein könne. In Wirklichkeit werden aber noch manche einst druckfertigen Nummern zu überarbeiten sein.

Ich komme schon hier auf die Frage der Mitarbeiter zu sprechen. Ein Mitarbeiter, der zunächst etwa bei der Durchsicht des Schrifttums helfen sollte, könnte sich vorerst nur in langer, sehr langer Frist in den Stoff so vertiefen, dass er das Schrifttum mit Erfolg und mit möglicher Gewähr für Vollständigkeit zu verwerten vermöchte. Mit einem Wort: diese Arbeit muss ich selbst machen, und ich möchte sie in der ganzen Planung an die Spitze stellen. "Mitarbeit" kann in diesem Belang nur irgendeine Hilfskraft leisten, die mir die Literatur zurechtlegt. Ich dachte da an Unterstützung durch einen jüngeren Beamten der hiesigen National- oder der Universitätsbibliothek und erlaube mir die Frage, ob für einen solchen wenigstens eine kleine Zubusse (etwa 50 RM monatlich) eingestellt werden könnte?

Incidenter muss ich übrigens aus dem zugewachsenen Schrifttum einen "Beitrag" besonders herausgreifen. Ich habe seinerzeit in meinen Studien die Fälschungen des Klosters St. Florian behandelt und bin dabei offenbar in eine mit der Urkundenkritik in keiner Weise zusammenhängende Ehrensache des Klosters als Störenfried eingebrochen. Die Wirkung war ein heftiger literarischer Angriff auf mich und Dr. Gross, mit Gegenbehauptungen, für welche der palaeographische Nachweis in Aussicht